



TEPs go international!

Pakte im Infofieber

Lernen von internationalen Erfahrungen _____ **03**

EU-Osterweiterung im Blickfeld der TEPs

Grenzüberschreitende Aktivitäten im Umfeld der Pakte _____ **04**

Knotenpunkt TEPGEM

Eine Plattform bewegt _____ **05**

Pakte unter der Lupe

Ziel 3-Evaluierung der TEPs _____ **06**





Die österreichischen TEPs_ ein internationales Produkt

>> Obwohl die österreichischen TEPs sich zuletzt stark auf nationaler Ebene austauschten, ließen sie ihre internationalen Wurzeln dennoch nicht aus den Augen.



Der erste Anstoß kam im Rahmen des TEP-Programms der Europäischen Kommission.

Die Erfahrungen der vier „Pilotpakete“ in Österreich, die im Rahmen dieses Programms entstanden, und die erfolgreichen Beispiele aus anderen Mitgliedsstaaten (etwa Irland und Finnland) haben die Basis für den Aufbau von Beschäftigungspakten in ganz Österreich gelegt.

Die letzten Jahre waren geprägt von intensiven Arbeiten am Aufbau und der Umsetzung der TEPs in allen österreichischen Regionen. In dieser arbeitsreichen Aufbauphase haben sich die österreichischen TEPs stets um Vernetzung bemüht. Alle in den TEPs aktiven Personen waren immer daran interessiert, von den Lösungsansätzen anderer Regionen und ande-

rer TEPs zu lernen. Dieses Interesse blieb natürlich nicht auf Österreich beschränkt. Schon bald tauchten Frage auf: „Wie haben sich die anderen Pilotprojekte aus dem TEP-Programm weiterentwickelt?“ und „Welche Ansätze von Partnerschaften und Beschäftigungspakten in anderen Ländern sind für die österreichischen Pakte interessant und relevant?“.

Die österreichischen TEPs kehren so zu ihren Wurzeln zurück, wenn es nun heißt „TEPs go international“.

Martina Berger, BMWA

Vernetzung der TEPs: Welche Ansätze sind relevant?

ko In eigener Sache

Die TEPnews haben ein neues Gesicht. Unser Ziel: noch übersichtlicher werden. Über Ihre Meinung freuen wir uns!
An: rubik@zsi.at



Pakte im Infofieber_ Lernen von internationalen Erfahrungen

>> Beim Koordinationstreffen der TEPs im Oktober 2002 in Innsbruck informierten sich die österreichischen Pakte über Partnerschaften anderer Mitgliedsstaaten. Zentrales Thema war die beispielhafte Integration von Unternehmen und Betrieben in die Partnerschaften. Dieser Ansatz sollte zukünftig auch in Österreich verstärkt werden.

„Best Practice“ Beispiele aus Irland, Finnland und Belgien

Die TEPs informierten sich beim Koordinationstreffen über „Best Practice“ Beispiele der Mitgliedsstaaten Irland, Finnland und Belgien (Region Flandern), um relevante Ansätze für die österreichische TEP-Umsetzung abzuleiten. Die Präsentation von Partnerschaften aus den Mitgliedstaaten wurde von Referaten der Europäischen Kommission und der OECD eingeleitet, die beide abermals den österreichischen Weg in der TEP-Umsetzung unterstützten. Nachfolgende Outline enthält eine kurze Zusammenfassung der Referatsinhalte der drei Mitgliedsstaaten; die vollständigen Berichte können bei rubik@zsi.at bestellt werden.

die vollständigen Berichte können bei rubik@zsi.at bestellt werden.

TEP-relevante Ansätze für Österreich

Relevante Ansätze der Beispielländer wurden sodann für die österreichische TEP-Umsetzung von den Paktkoordinationen erarbeitet und diskutiert. Die Integration von Unternehmen in die Partnerschaften war dabei zentrales Thema. Ein Bedarf über den Austausch österreichischer good-practice Beispiele zur Integration von Unternehmen in die Pakte konnte abgeleitet werden. Außerdem wurde das Zusammenspiel der regionalen und zentralen Strukturen der Partnerschaften der Beispielländer erörtert, deren Vernetzungsstrukturen diskutiert und die verstärkte Einbindung von NGOs erwogen.

Die österreichischen TEPs werden sich diesen Themen zukünftig verstärkt annehmen, um auch in diesen Bereichen für die österreichischen Regionen Lösungen anbieten zu können.

*Koordinationsstelle
der TEPs*



Bedeutung einer gut funktionierenden regionalen und zentralen Struktur

Outline

Partnership approaches in Ireland, Finland and Belgium

Marion Byrne

Partnership approach in Ireland

A national co-ordination unit was set up in Ireland to support the partnerships and look after a linkage between the partnerships and other programmes such as EQUAL. The partnerships are all funded within the National Development Plan. In total 75 partnerships (the first partnership was build up in 1991) were established.

Paavo Saikkonen

Local Employment Partnerships in Finland

The Finnish local employment partnerships are area-based organisations with a broad voluntary involvement. The very idea is that the composition of a local employment partnership is as multi-sectoral as possible.

Marion Vrijens

Flanders Region / Belgium as Best Practice example

In Flandern 550 companies set up action plans accompanied from a committee) within their employment partnerships. Due to the partnerships innovative projects were build up in companies on human resources (training programmes for 100 companies).



EU-Osterweiterung im Blickfeld der TEPs

>> Die EU-Osterweiterung unserer Nachbarstaaten Slowenien, Ungarn, Tschechien und Slowakei ist im Blickfeld der österreichischen TEPs. Die österreichischen Pakte tauschen dabei Informationen über die Aktivitäten ihrer Regionen im Bereich der Osterweiterung aus.



Die Koordinationsstelle der TEPs lud im Sommer 2002 zu einem ersten Arbeitstreffen mit jenen österreichischen Bundesländern, die eine gemeinsame Grenze mit den EU-Erweiterungsstaaten haben.

Derzeit werden im Rahmen von Trilateralen Konferenzen Informationen zwischen Österreich, Ungarn und Slowenien ausgetauscht; ein grenzüberschreitender TEP ist in Planung (siehe folgender Textbeitrag).

Die Pakte in Niederösterreich und Wien tauschen sich hinsichtlich der im Rahmen des Programms INTERREG durchgeführten Projekte aus.

In Kärnten wurden Vorgespräche über die Ausweitung des Projektes „RegDatInfo“ unter Einbeziehung von Norditalien geführt.

Auch das Burgenland und Oberösterreich haben Interesse an einem regelmäßigen Informationsaustausch.

Gemeinsame Vorkehrungen – grenzüberschreitendes Arbeiten



Weiterer Infoaustausch der österreichischen TEPs zu ihren grenzüberschreitenden Aktivitäten ist für 2003 geplant. Dabei werden Schnittstellen und Anknüpfungspunkte erörtert.

Grenzüberschreitende Aktivitäten im Umfeld der TEPs am Beispiel Steiermark

Helga Kainer, TEP-Koordination Steiermark, BAB GmbH

Ungarisches und slowenisches Interesse

Im Zuge des Aufbaus des steirischen Beschäftigungspaktes (STEBEP) zeigten Ungarn und Slowenien großes Interesse an der steirischen kooperativen Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Der Hintergrund: die sog. Trilateralen Konferenzen, die im Auftrag des AMS Steiermark (finanziert über INTERREG), seit 1999 durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Konferenzreihe treffen sich als Kerngruppe die Arbeitsmarktdirektorinnen und -direktoren der Regionen Nordslowenien, Westungarn, Südburgenland und Süd- und Ost-Steiermark. Generell werden dabei aktiv Wege für die Gestaltung der Zukunft (arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Fragen des EU-Beitritts) gesucht. Inhalte der Konferenzen sind etwa die Initiierung grenzüberschreitender Projektideen, das Erheben arbeitsmarktpolitischer Daten und der

Transfer von Best-Practice Modellen. Im Rahmen dieser Konferenzen wurde immer wieder das Modell der TEPs diskutiert. So entstand sowohl mit Ungarn als auch mit Slowenien die Idee, einen grenzüberschreitenden Beschäftigungspakt aufzubauen. Mit Slowenien wurde vereinbart, bilaterale erste Vorbereitungs-schritte über das INTERREG Programm zu setzen.

Beschäftigungspakt Slowenien – Steiermark

Der Antrag zum Aufbau eines grenzüberschreitenden Beschäftigungspaktes Slowenien – Steiermark¹ wurde eingereicht. Ziel ist der Aufbau und die Erprobung kooperativer grenzüberschreitender Strukturen, die die Basis für einen gemeinsamen Paktvertrag bilden sollten. Im Rahmen dessen sollen bilaterale Arbeitsgruppen, thematische Workshops, Öffentlichkeitsarbeit zum Abbau von Vorbehalten und Ängsten auf beiden Seiten



der Grenze und nicht zuletzt Formen der Verankerung von Gender Mainstreaming entwickelt werden.

Projekt „RegDatInfo“

Ein weiteres Projekt, das im Zuge der Trilateralen Konferenzen initiiert wurde, ist „RegDatInfo“ – Regionale Dateninformation Steiermark – Nordslowenien – Westungarn“. Es wird im Auftrag der EUREGIO Steiermark vom Joanneum Research umgesetzt. Es gilt zu prüfen, in welcher Form vergleichbare wirtschaftsbezogene Daten für die Steiermark und die angrenzenden Regionen in einem digitalen Informationssystem bereitgestellt werden können. Ein besonderer Fokus wird dabei auf Daten und Indikatoren aus dem arbeitsmarktpolitischen Bereich gerichtet.

¹ EUREGIO Steiermark, Projektträger: Regionalmanagement Graz & Graz-Umgebung in Kooperation mit dem AMS Steiermark



Knotenpunkt TEPGEM_ eine Plattform bewegt

>> Territoriale Beschäftigungspakte sind in Österreich maßgeblich an der Umsetzung von Gender Mainstreaming¹ beteiligt. Lokale und regionale Partnerschaften richten ihre Aktivitäten auf die Gleichstellung von Frauen und Männern aus.

GM-Prinzip

Alle TEPs in Österreich haben die Zielsetzung, das Prinzip des Gender Mainstreaming (GM) in ihrer Struktur, ihrem Arbeitsprogramm und in ihren Projekten zu berücksichtigen. GM-Expertinnen und -Experten wurden in die Paktgremien als Partnerinnen und Partner aufgenommen. Derzeit sind in sechs landesweiten und sechs regionalen Pakten GM-Expertinnen und -Experten mit Sitz und Stimme oder beratend vertreten. In allen übrigen Beschäftigungspakten wird an der Erweiterung und Stärkung der Pakte durch GM-Expertinnen gearbeitet. Eine eigene GM-Koordinationsstelle wurde in Niederösterreich eingerichtet und ist in anderen Bundesländern angedacht. Im Pakt Steiermark, in dem GM als Leitprinzip verankert ist, steht allen regionalen GM-Beauftragten ein überregionales GM-Netzwerk zur Verfügung. Eine zusätzliche Unterstützung der GM-Umsetzung in den Pakten ist durch die zahlreichen EQUAL-Entwicklungspartnerschaften zum Thema „Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation am Arbeitsmarkt“ im Rahmen der TEPs gegeben. Die Pakte der Bundesländer Burgenland, Salzburg, Steiermark und Wien beteiligen sich aktiv an Entwicklungspartnerschaften zu diesem Thema und leisten so einen weiteren Beitrag zur Umsetzung von GM in Österreich.

Gemeinsames Projekt der TEPs zum Thema Gender Mainstreaming

Seit Juni 2002 arbeiten alle österreichischen TEPs an einem gemeinsa-



Umsetzung von Gender Mainstreaming _Österreich als internationales Best Practice Beispiel

men GM Projekt. Dieses Pilotprojekt – mit einer Laufzeit bis März 2003 – wird von der Koordinationsstelle der TEPs und der GeM - Koordinationsstelle im ESF begleitet. Paktkoordinatorinnen und -koordinatoren sowie GM-Beauftragte aus allen Bundesländern bilden die TEPGEM-Plattform und arbeiten gemeinsam an der Stärkung von GM in den Pakten. Bisherige Erfahrungen werden ausgetauscht sowie eine gemeinsame Strategie zur weiteren Umsetzung von GM entwickelt.

Virtuelle Plattform

Zur Unterstützung der TEPGEM-Plattform wurde von der Koordinationsstelle der TEPs eine virtuelle Kommunikationsplattform auf der Homepage der TEPs (www.pakte.at) eingerichtet. Seit Juli 2002 steht diese allen Mitglie-

dern der TEPGEM-Plattform zur Verfügung. Die Beteiligung an der Projektentwicklung, Projektkoordination sowie die Mitgestaltung der Projektergebnisse ist somit erstmals für alle Mitglieder unabhängig von Ort und Zeit möglich.

Aktivitäten der TEPGEM-Plattform

Die Mitglieder der TEPGEM-Plattform arbeiten gegenwärtig in drei virtuellen Arbeitsgruppen:

- __Begriffsklärung von „Chancengleichheits-/Gleichstellungsziele“ und „Gender Mainstreaming/ Frauenförderung“
- __Erstellung eines GM-Kriterienkataloges
- __Zusammenstellung eines Fragenkataloges für eine Gender Analyse >

¹ Gender Mainstreaming ist eine Strategie, um das Ziel Chancengleichheit bzw. Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.

> Außerdem wurde ein „Muster-TEP“ für die Umsetzung von GM entworfen, der die GM-Strategie in die Paktstruktur, die TEP-Arbeitsprogramme, sowie die TEP-Projekte einbezieht. Voraussetzungen für diesen „Muster-TEP“ wurden diskutiert und auf der virtuellen TEPGEM-Plattform kommentiert. Eine praxisnahe Definition für Gender Mainstreaming, die für alle österreichischen TEPs Gültigkeit haben wird, ist in Erarbeitung. Der nächste Workshop der Plattform findet im Dezember 2002 statt. Gemeinsam wird damit weiterhin am Strategiepapier zur

² Italien survey on women's role in TEP; funded by the Italian Positive Law n. 125



Gemeinsame Gender Mainstreaming-Strategie der TEPs

Stärkung von Gender Mainstreaming in den Territorialen Beschäftigungspakten gearbeitet.

TEPs in Österreich als internationales Best Practice Beispiel

Laut einer italienischen Studie zur Lage von Frauen in Beschäftigungspakten² sind die österreichischen Pakte ein internationales Best Practice Beispiel. Im Sommer 2002 wurden

einzelne österreichische TEPs deshalb vor Ort von einer Evaluierungsexpertin aufgesucht.

Mit großem Engagement nehmen sich die österreichischen TEPs dem Thema an. Mit dem gemeinsamen TEPGEM-Projekt leisten die Pakte einen weiteren maßgeblichen Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich.

TEP-Evaluierung

Pakte unter der Lupe_ Ziel 3 - Evaluierung der TEPs

>> Im Rahmen der Ziel 3-Evaluierung (Schwerpunkt 6) sind derzeit Erhebungen im Gange. Die Arbeiten sind im Juni 2003 abgeschlossen. Schon jetzt sind Einblicke möglich.

Erste Einschätzungen

Peter Huber vom WIFO informierte die Pakte beim letzten Koordinations-treffen in Innsbruck über die Methode der Evaluierung, den Stand der Arbeit, die ersten Einschätzungen und die weitere Vorgehensweise.

„Top-down“ Umsetzung einer „Bottom-up“ Maßnahme

Huber: „Die Pakte sind eine „Top-down“ Umsetzung einer „Bottom-up“ Maßnahme“. Generell sind Pakte arbeitsmarktpolitische Programme, die auf regionale Problemlagen eingehen. Regionalpakete sind stärker an der Wirtschaftspolitik orientiert und sprechen kleinräumige Problemfelder an. Die Verknüpfung von Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik erfolgt meist auf Ebene der Zielformulierung. Eigene Maßnahmenbündel in den

Verknüpfung von Politikbereichen findet statt



TEP-Programmen lassen auf die wirtschaftspolitische Aktivität der TEPs schließen. Andere Bereiche, wie etwa Sozialpolitik werden ebenso integriert. Diese Integration wurde im Laufe der Jahre verstärkt.

Weitere Vorgangsweise bei der Evaluierung

Die weitere Vorgangsweise: Fortführung der Dokumentenanalyse, Befragung der Paktverantwortlichen und Paktpartnerinnen und -partner, die Untersuchung der Umsetzungsberichte sowie Einzelinterviews. Die Ergebnisse zur Paktevaluierung sind Basis für die Umsetzung der TEPs für die Restlaufzeit.

Erstmals wird sodann auf umfassende quantitative und qualitative Daten zurückgegriffen werden. Die ersten Einschätzungen lassen aber bereits erkennen, dass die Pakte auch zukünftig das „Kernstück der regionalen Initiativen zur Beschäftigungsschaffung“ (Umsetzungsbericht NAP 2001) bleiben.

Aktuelles zu TEPs & EQUAL

>> Umsetzung von 25 EQUAL Entwicklungspartnerschaften in Österreich im Rahmen der TEPs

Im Rahmen der TEPs werden in Österreich 25 EQUAL Entwicklungspartnerschaften (s. u.) umgesetzt. Das Ziel, bestehende Strukturen für die Umsetzung des Gemeinschafts-Initiativenprogrammes zu nützen wurde damit erreicht.

TEP Burgenland zwei Entwicklungspartnerschaften (EPs) zum Thema Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation

TEP Niederösterreich eine EP zum Thema Integration von Behinderten

TEP Oberösterreich fünf EPs zu den Themen Reintegration arbeitsmarktfremder Personengruppen, Integration von Behinderten, Bekämpfung von Rassismus und Sozialwirtschaft

TEP Salzburg eine EP zum Thema Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation

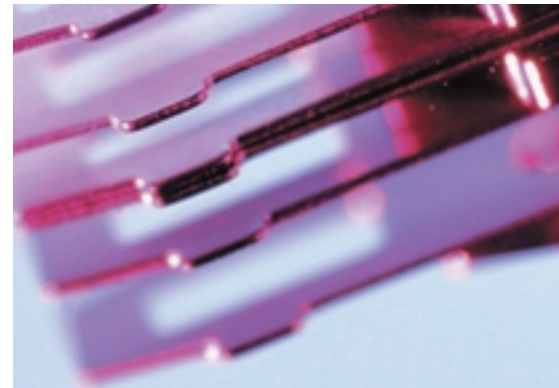
TEPs Steiermark sechs EPs zu den Themen Reintegration arbeitsmarktfremder Personengruppen, Integration von Behinderten, Bekämpfung von Rassismus und Sozialwirtschaft und Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation

TEP Tirol eine EP zum Thema Lebensbegleitendes Lernen

TEP Vorarlberg eine EP zum Thema Lebensbegleitendes Lernen

TEP Wien neun EPs zu den Themen Reintegration arbeitsmarktfremder Personengruppen, Integration von Behinderten, Bekämpfung von Rassismus und Sozialwirtschaft und Reduzierung geschlechtsspezifischer Segregation

Eine detailliertere Auflistung aller EPs, die im Rahmen der TEPs umgesetzt werden, kann bei der Koordinationsstelle angefordert werden (rubik@zsi.at).



Nachlese zur OECD-Tagung

>> „Evaluierung lokaler Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung“ 20. bis 21. November 2002

Bei der OECD-Tagung in Wien war ein Teil der Ziel 3-Evaluierung zu TEPs gewidmet. Peter Huber vom WIFO informierte dabei über den bisherigen Stand der Evaluierung (siehe auch Artikel Seite 6).

Laufend aktuelle Infos unter <http://www.pakte.at>

TEPinfo >> Tätigkeiten der Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte



Die nationale TEP-Koordinationsstelle ist im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) tätig und betreut als zentrale nationale Infodrehscheibe die Aktivitäten der Pakte. Durch die Koordinationsstelle wird der Know-how Transfer zwischen den Partnerinstitutionen sichergestellt.

Netzwerkaktivitäten

Zentrale Infodrehscheibe

- __ Laufender Infotransfer, wie Info-Mailinglisten
- __ Koordinationstreffen der TEPs
- __ Virtuelle TEPGEM-Plattform
- __ Internationale Kontakte

Inhaltliche Unterstützung / Beratung

- __ Inhaltliche Beratung zum Partnerschaftsaufbau und zur -umsetzung
- __ Begleitung von Studien

Informationsinput

Themenbezogene Inputs

- __ Infomodule
- __ TEPGEM Projekt
- __ Informationsinput beim Koordinationstreffen

Beispielbezogene Inputs

- __ Publikationen
- __ Projektdatenbank und Best-Practice Beispiele

Öffentlichkeitsarbeit

Printmaterialien

- __ PR-Aktionen (Infomappe, Folder, TEPNewsletter, TEP-Plakate, etc.)
- __ Jahresberichte

www.pakte.at

- __ Datenbanken (Projekte, Termine, ...)
- __ news, laufende Aktualisierung





Anette Scoppetta
Koordination
Netzwerkaktivitäten



Regina Brandstetter
Koordination
Informationsinput



Eva Rubik
Koordination
Öffentlichkeitsarbeit

	<p>Territoriale Beschäftigungspakte sind vertraglich fixierte Zusammenschlüsse von Akteurinnen und Akteuren in allen österreichischen Regionen mit dem vereinbarten Ziel, Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu setzen.</p>
<p>Kontakte</p>	<p>TEP-Koordinatoren und Koordinatorinnen in den Bundesländern:</p>
<p>Burgenland</p>	<p>WIBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG, Mag. Georg Kummer, Technologiezentrum, Industriestraße 6, A – 7423 Pinkafeld, Tel.: +43 / 3357 / 9010 – 24 74, Email: georg.kummer@wibag.at und Mag^a. Natascha Marth, Technologiezentrum, Marktstraße 3, A – 7000 Eisenstadt, Tel.: +43 / 2682 / 9010 – 2162, Email: natascha.marth@wibag.at</p>
<p>Kärnten</p>	<p>IFA Kärnten, Rudolfsbahngürtel 2/1, A – 9020 Klagenfurt, Dr. Leonard Stijntjes, Tel.: +43 / 463 / 50 538, Email: leonard.stijntjes@ifa-kaernten.at und DI Elke Jakoubi, Tel.: +43 / 463 / 50 538 – 21, Email: elke.jakoubi@ifa-kaernten.at</p>
<p>Niederösterreich</p>	<p>Niederösterreichischer Beschäftigungspakt, Landhausplatz 1, A – 3109 St. Pölten, Michaela Vorlauffer, Tel.: +43 / 2742 / 9005 – 137 45, Email: noe.bep@nexta.at</p>
<p>Oberösterreich</p>	<p>AMS Oberösterreich, Europaplatz 9, A – 4010 Linz, Karin Mayrhofer, Tel.: +43 / 732 / 6963 – 131, karin.mayrhofer@400.ams.or.at und Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Altstadt 17, A – 4010 Linz, Ulrike Lindner, Tel.: +43 / 732 / 7720 – 15131, Email: ulrike.lindner@ooe.gv.at</p>
<p>Salzburg</p>	<p>Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 3, Soziales, Postfach 527, A – 5010 Salzburg, Dr. Roland Ellmer, Tel.: +43 / 662 / 8042 – 3539, Email: roland.ellmer@salzburg.gv.at</p>
<p>Steiermark</p>	<p>Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Nikolaiplatz 3, A – 8020 Graz, Mag^a. Brigitte Scherz, Tel.: +43 / 316 / 877 – 7970, Email: brigitte.scherz@stmk.gv.at Koordination der Regionalpakete: BAB, Franz-Josef Straße 1 – 7, A – 8200 Gleisdorf, Mag^a. Helga Kainer, Tel.: +43 / 3112 / 38 5 38 – 1, Mobil: +43 / 699 / 144 52 645, Email: tep@bab.at und helga.kainer@bab.at</p>
<p>Tirol</p>	<p>Amt der Tiroler Landesregierung, Wilhelm-Greil-Straße 25/IV, A – 6020 Innsbruck, DI Günther Blunder, Tel.: +43 / 512 / 508 – 3239, Email: g.blunder@tirol.gv.at und Mag^a. Vera Singer, Tel.: +43 / 512 / 508 – 3239, Email: v.singer@tirol.gv.at TEP Außenkoordinatorin: Mag^a. Brigitte Sailer, Tel.: +43 / 512 / 508 – 3238, Email: b.sailer@tirol.gv.at</p>
<p>Vorarlberg</p>	<p>Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik, Heldenkankstraße 11, A – 6900 Bregenz, Mag. Wolfgang Michalek, Tel.: +43 / 5574 / 46 207 – 14, Email: iap.pakt.michalek@vol.at</p>
<p>Wien</p>	<p>Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (waff), Nordbahnstraße 36/1/4, A – 1020 Wien, Mag^a. Elfriede Harrer, Tel.: +43 / 1 / 217 48 – 319, elfriede_harrer@waff.at Arbeitsmarktpolitische Verbände Wien (Interdisk), Nordbahnstraße 36/1/4, Tel.: +43 / 1 / 217 48 – 460, Dr. Erika Hess, Email: erika_hess@waff.at</p>
 <p>Koordinationsstelle TEPs</p>	<p>Die Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich</p> <p>sichert den nationalen und internationalen Informationsfluss durch ein bestehendes Netzwerk, unterstützt die TEPs bei ihren Tätigkeiten und setzt eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der TEPs um.</p> <p>Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich am ZSI, A – 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11, Fax: +43 / 1 / 495 04 42 – 40, http://www.pakte.at, Email: pakte@zsi.at Regina Brandstetter, Tel.: +43 / 1 / 495 04 42 – 55, Email: brandstetter@zsi.at Eva Rubik, Tel.: +43 / 1 / 495 04 42 – 64, Email: rubik@zsi.at DI Anette Scoppetta, Tel.: +43 / 1 / 495 04 42 – 58, Email: scoppetta@zsi.at</p> <p>Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) Sektion II / 9, A – 1010 Wien, Stubenring 1, Fax: +43 / 1 / 711 00 – 6049, http://www.bmwa.gv.at/org02/org_fs.htm MMag^a. Martina Berger, Tel.: +43 / 1 / 711 00 – 2020, Email: martina.berger@bmwa.gv.at</p>



Impressum

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich
am Zentrum für Soziale Innovation, A – 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11
DI Anette Scoppetta, Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 – 58, Fax: DW 40, Email: scoppetta@zsi.at
Fotos: Laurent Hamels, Frédéric Cirou, image source
Markenprofil/Layout: avenir.at
Herstellung: Remaprint